

Teil I Lesehilfe	1
Lesehilfe: Zugang zur institutionellen Architektur	3
1 Zur Einführung: Institutionelle Architektur im Zentrum	3
2 Anmerkungen zu Schreibweisen und Abkürzungen	6
3 Zur Geschichte dieses Buches und Dank	7
Teil II Die Europäische Union: Politische Bedeutung und wissenschaftliches Vorgehen	9
Einführung	11
1 Eckpunkte im Überblick: Faszination und Frustration	12
1.1 Relevanz: Zunahme an Bedeutung und Komplexität	12
1.2 Angebote zum Studium: Schlüsselkategorien	13
2 Zur politischen Bedeutung: Auf- und Ausbau eines politischen Systems	14
2.1 Immer relevanter: Auf dem Weg zu einer staatsähnlichen Agenda	14
2.2 Immer tiefer und weiter: Auf- und Ausbau des EU-Systems	17
2.3 Immer gewichtiger? Die EU auf dem Weg zum internationalen Akteur	18
3 Zur wissenschaftlichen Relevanz: Zunahme an Pluralität	19
3.1 Immer schwieriger: Aufgaben der Wissenschaft	19
3.2 Immer vielfältiger: Charakterisierungen, Ansätze und Strömungen	19
4 Zum Ansatz und Vorgehen: Die Institutionenanalyse als zentraler Fokus	23
4.1 Zum Einstieg und Vorgehen: Methodologische Prämissen ...	23
4.2 In Nahsicht: Eckpunkte der institutionellen Architektur – Variationen von Darstellungsformen	26
4.3 Untersuchungsperspektiven: Begriffspaare als Schlüsselkategorien	28
	XV

5	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Eine dreifache 'K-Formel'	39
6	Zur Wiederholung und Vertiefung	41
	Literatur	41
Teil III Entstehung und Entwicklung der Institutionellen Architektur der Europäischen Union		51
Geschichte		53
1	Eckpunkte im Überblick: Untersuchungsperspektiven und Ansatz	54
2	Zum Einstieg: Historische Argumentationsmuster und Modelle einer europäischen Gesamtarchitektur	57
3	Die vierziger Jahre: Vorläufer und Vorschläge – die Generation der Gründerväter	59
4	Die fünfziger Jahre: Wege und Irrwege der Gründergeneration	63
4.1	Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS): Methode und Modell mit Langzeitwirkung	64
4.2	Zur institutionellen Architektur. Genese der supranationalen Struktur	68
4.3	Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) und Europäische Politische Gemeinschaft (EPG): Das Scheitern föderaler Projekte	70
4.4	Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG): Das Modell der Gemeinschaftsmethode	72
5	Die sechziger Jahre: Konsolidierung und Scheitern alternativer Entwürfe	74
5.1	Die Fouchet-Pläne: Modell einer intergouvernementalen Leitidee	75
5.2	Die Krise des „leeren Stuhls“ und der „Luxemburger Kompromiss“: Wandel der Abstimmungspraxis und Prägung einer ungeschriebenen Norm	75
6	Die siebziger Jahre: Institutionelle Wegmarken und Weichenstellungen	78
6.1	Die Gipfelkonferenzen von Den Haag und Paris: Verhandlungspakete mit umfassenden Zielvorgaben	79
6.2	Institutionelle Wegmarken: Die Gründung des Europäischen Rates und die Direktwahl des Europäischen Parlaments	84
7	Die achtziger Jahre: Vertragsänderungen mit begrenztem Ausbau	86
7.1	Die Feierliche Erklärung von Stuttgart und der Vertragsentwurf des Europäischen Parlaments: Alternative Anläufe	87
7.2	Die Einheitliche Europäische Akte (EEA)	87

8	Die neunziger Jahre: Fundamentale Weichenstellungen für ein neues Europa – die Generation der Wende	90
8.1	Der Maastrichter Vertrag über die Europäische Union: Eine umfassende Neuordnung	92
8.2	Der Amsterdamer Vertrag: Ergänzungen der Maastrichter Architektur	96
8.3	Die Erweiterungsrounden und -debatten	98
9	Die 2000er-Jahre: Das Erweiterungs- und Verfassungsjahrzehnt	99
9.1	Der Vertrag von Nizza: Durch institutionelle Detailreformen zur Aufnahmefähigkeit	99
9.2	Konvent und Regierungskonferenzen: Neue Methode und alte Probleme beim Verfassungs- und Lissabonner Vertrag	104
9.3	Die fünfte Erweiterungsrunde: „15 plus 12“	106
9.4	Der Lissabonner Vertrag: Ein Schlusstein der institutionellen Architektur?	107
10	Das Krisenjahrzehnt: Die Lissabonner Architektur im Stresstest	110
11	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	113
12	Zur Wiederholung und Vertiefung	114
	Literatur	115

Teil IV Institutionen der Europäischen Union in der Nahsicht **125**

	Das Europäische Parlament	127
1	Eckpunkte im Überblick: Auf- und Ausbau eines starken Mitspielers	128
2	Aufgaben	131
2.1	Geschichte: Vertragliche Meilensteine	131
2.2	Vertragliche Vorgaben	131
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	139
3.1	Gesetzgebungsfunktionen	139
3.2	Wahlfunktion: Die Kontroverse um den ‚Spitzenkandidaten‘	141
3.3	Kontrollfunktionen und Bürgerbeauftragung	142
3.4	Starke und schwache Rollen beim Auswärtigen Handeln	143
3.5	Rollen bei der Systemgestaltung: Vertiefung und Erweiterung	144
3.6	Forum	146
4	Benennung und Wahl: Verteilung der Sitze nach Staaten und Parteien	149
4.1	Verteilung der Sitze auf die Mitgliedstaaten: Ein Dilemma	152

4.2	Wahltermine und -beteiligung: Die EP-Wahlen als Sekundärwahl	154
4.3	Wahlergebnisse nach Parteien bzw. Fraktionen	155
5	Beschlussverfahren: Regeln und Koalitionsmuster	157
6	Aufbau und Arbeitsweise: Strukturen und Rollen	160
6.1	Präsident, Präsidium und Konferenz der Präsidenten	161
6.2	Fraktionen	164
6.3	Ausschüsse	165
6.4	Delegationen	165
6.5	Generalsekretariat	167
6.6	Besonderheiten: Tagungsorte und Sprachenregime	168
7	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	168
7.1	Institutionelle Leitideen im Test	168
7.2	Zur Zukunft: Strategien zur Stärkung in der Debatte	170
8	Zur Wiederholung und Vertiefung	171
	Literatur	172
	Der Europäische Rat	179
1	Eckpunkte im Überblick: Die politische und integrationstheoretische Bedeutung einer Schlüsselinstitution	180
2	Aufgaben	182
2.1	Geschichte: Vereinbarungen und Vertragsvorgaben	182
2.2	Aufgaben nach dem Vertrag von Lissabon	185
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	187
3.1	Konstitutioneller Architekt	187
3.2	Orientierungs-, Leitlinien- und Lenkungsfunktionen	190
3.3	Oberste Beschlussinstanz	192
3.4	Wahlgremium	192
3.5	Krisenmanagement	194
3.6	Wirtschaftspolitische Koordinierungsinstanz	194
3.7	Außenpolitischer Akteur: Stimme und Gesicht der Union	196
3.8	Motor in der Innen- und Justizpolitik: Prä-konstitutionelle und prä-legislative Funktionen	198
3.9	Öffentlichkeits- und Legitimationswirkung	199
4	Benennung und Zusammensetzung: Der Club der Chefs	199
5	Formale und informelle Beschlussfassungsmodalitäten: Dynamik in einem intergouvernementalen Gremium	201
5.1	Vertragliche Regeln und Normen	201
5.2	Verfahren und Instrumente der Konsensfindung: Muster von Erfolgsformeln	202
5.3	Koalitionen und Machtkonstellationen	204
6	Aufbau und Arbeitsweise	206
6.1	Vorbereitung, Ablauf und Nachbereitung	206
6.2	Administrative Regelungen	207

7	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	207
7.1	Die institutionellen Leitideen im Test: Erwartungen und Befunde	207
7.2	Langzeitwirkungen: Der Europäische Rat als Träger eines Fusionsprozesses	209
8	Zur Wiederholung und Vertiefung	210
	Literatur	211
	Der Präsident des Europäischen Rates	219
1	Eckpunkte im Überblick: Variationen der institutionellen Leitideen	220
2	Aufgaben	221
2.1	Geschichte	221
2.2	Vertragliche Vorgaben	226
3	Benennung/Wahl durch den Europäischen Rat	229
4	Aufbau: Binnenstruktur	230
5	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Institutionelle Leitideen im Test	230
6	Wiederholung und Vertiefung	232
	Literatur	233
	Der Rat der Europäischen Union	235
1	Eckpunkte im Überblick: Entwicklungen eines institutionellen Ecksteins	236
2	Aufgaben	237
2.1	Geschichte	237
2.2	Vertragliche Vorgaben	237
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	240
4	Benennung und Zusammensetzung: Variationen von Ratsformationen	241
5	Beschlussverfahren: Abstimmungsregeln und Praxis	244
5.1	Zum Regelwerk: Variationen der Vertragsvorgaben	244
5.2	Regeln für eine qualifizierte Mehrheit	246
5.3	Potentielle Auswirkungen: Gestaltungsmehrheiten und Sperrminoritäten	247
5.4	Reale Auswirkungen in der Vertragspraxis	248
6	Aufbau, Arbeitsweise und Struktur	250
6.1	Beamtengremien: Ausprägungen eines administrativen Mehrebenensystems	250
6.2	Vorsitz: Verantwortung ohne Macht	254
6.3	Generalsekretariat	258
6.4	Administrative Regelungen: Sitzungsort und Sprachenregime	259
7	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Institutionelle Leitideen im Test	259

8	Zur Wiederholung und Vertiefung	261
	Literatur	262
	Die Europäische Kommission	265
1	Eckpunkte im Überblick: Ein zentraler Mitgestalter	266
2	Aufgaben	268
	2.1 Geschichte	268
	2.2 Vertragliche Vorgaben	270
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	273
	3.1 Vorbereitung: Motor der Integration	274
	3.2 Mitwirkung bei der Verabschiedung von Rechtsakten	275
	3.3 Exekutive	275
	3.4 Überwachung der (wirtschafts-)politischen Koordinierung	276
	3.5 Vertretung der Union nach außen	277
	3.6 Beteiligung an Vertragsänderungen und Beitritts- bzw. Austrittsabkommen	277
	3.7 Kontrolle: Hüterin der Verträge	278
	3.8 Öffentlichkeitswirkungen	278
4	Benennung und Zusammensetzung: Mehrstufiger Wahlakt	279
	4.1 Kontroverse um Größe und Zusammensetzung der Kommission	280
	4.2 Das Wahlverfahren	280
5	Beschlussverfahren: Die Rolle des Präsidenten und des Kollegiums	285
	5.1 Interne Entscheidungsregeln	285
	5.2 Verschiebungen im intra-institutionellen Dreieck	286
6	Aufbau und Arbeitsweise	288
	6.1 Binnenstruktur	289
	6.2 Administrative Regelungen: Sitz und Sprachenregime	292
7	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Institutionelle Leitideen im Test	292
	7.1 Eine Übersichtsbilanz	292
	7.2 Institutionelle Leitideen in der Diskussion	293
8	Zur Wiederholung und Vertiefung	294
	Literatur	295
	Der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik	301
1	Eckpunkte im Überblick: Gesicht und Stimme der Europäischen Union	302
	1.1 Geschichte	302
2	Aufgaben: Vier ‚Hüte‘ – ein Aktivitätenprofil	304
3	Benennung: Europäischer Rat und Europäisches Parlament	307
4	Aufbau und Arbeitsweise: Der Europäische Auswärtige Dienst	309
5	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	311

6	Zur Wiederholung und Vertiefung	312
	Literatur	313
Der Gerichtshof der Europäischen Union		315
1	Eckpunkte im Überblick: Funktionen und Rolle eines supranationalen Gerichtes	316
2	Aufgaben	318
	2.1 Geschichte, Vertragsänderungen und wegweisende Urteile mit systemgestaltender Wirkung	318
	2.2 Vertragliche Vorgaben und Verfahrensformen	322
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	324
	3.1 Zur Rechtsprechung des Gerichtshofs	324
	3.2 Zur Rechtsprechung des Gerichts	331
	3.3 Zur Rechtsprechung des Gerichts für den öffentlichen Dienst	331
4	Benennung und Zusammensetzung: Voraussetzungen und Verfahren	332
5	Beschlussverfahren: Arbeitsteilung zwischen Kammern	333
6	Aufbau und Arbeitsweise: Übersicht über das Gerichtssystem	335
7	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Leitideen in der Kontroverse	336
8	Zur Wiederholung und Vertiefung	339
	Literatur	340
Die Europäische Zentralbank		343
1	Eckpunkte im Überblick: Eine unabhängige supranationale Notenbank	344
2	Aufgaben	347
	2.1 Geschichte und vertragliche Vorgaben	347
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	349
4	Benennung und Zusammensetzung	351
5	Beschlussverfahren: Interne Verfahren und Formen gegenseitiger Beteiligung	353
6	Aufbau und Arbeitsweise des Direktoriums	356
7	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Eine fusionierte Mehrebenen-Technokratie als Treuhänder	357
8	Zur Wiederholung und Vertiefung	359
	Literatur	360
Der Europäische Rechnungshof und das Amt für Betrugsbekämpfung		363
1	Eckpunkte im Überblick: Institutionelle Vorkehrungen zur Finanzkontrolle	364
2	Aufgaben: Geschichte und vertragliche Vorgaben	364
3	Zur Analyse der Praxis: Ein Aktivitätenprofil	368
4	Benennung, Beschlussverfahren und Aufbau	372

5	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	375
6	Zur Wiederholung und Vertiefung	375
	Literatur	376
Nationale Parlamente		379
1	Eckpunkte im Überblick: Ausbau von Beteiligungsmöglichkeiten bei begrenzter Nutzung	380
2	Aufgaben: Modelle von Beteiligungsformen in der Entwicklung	380
2.1	Geschichte: Verlierer oder Nachzügler?	380
2.2	Institutionelle Leitideen: Modelle von Beteiligungsformen	382
3	Praxis: Empirischer Befund – Aktivitäten mit begrenzten Auswirkungen	392
3.1	Nationale Parlamente als innerstaatliche Kontrollinstanz: Variationen der Praxis	392
3.2	Direkte Beteiligung: Geringe Nutzung des Frühwarnmechanismus	393
3.3	Mehrebenenparlamentarismus: Konkurrenz oder Kooperation?	396
4	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	397
4.1	Zum Befund: Erklärungen für ein Paradox	397
4.2	Vorschläge und Optionen: Grüne und rote Karten	398
5	Zur Wiederholung und Vertiefung	399
	Literatur	400
Mitspieler in der institutionellen Architektur der Europäischen Union		405
1	Eckpunkte im Überblick: Vielzahl und Vielfalt relevanter Akteursgruppen	406
2	Zahl und Beteiligung von Akteuren der Zivilgesellschaft	408
2.1	Wachstum und Differenzierung der Akteurslandschaft: Horizontaler und vertikaler Pluralismus	408
2.2	Formen der Beteiligung in der Praxis: Varianten formalisierter und informeller Einflussnahme	410
3	Der Wirtschafts- und Sozialausschuss: Brücke zwischen EU und der organisierten Zivilgesellschaft	413
3.1	Aufgaben und vertragliche (Beteiligungs-)Rechte: Buchstaben und Praxis	414
3.2	Benennung, Beschlussverfahren und Aufbau	416
3.3	Zur Charakterisierung: Keine korporatistische Vertretung sondern einer unter mehreren Zugängen	417
4	Der Ausschuss der Regionen (AdR)	418
4.1	Aufgaben und vertragliche (Beteiligungs-)Rechte: Buchstaben und Praxis	419

4.2	Zur Charakterisierung: Ein Europa „mit“ Regionen auf dem Weg zur Mehrebenenfusion	423
5	Europäische Parteien	424
5.1	Aufgaben und Vertragsbestimmungen: Geschichte und Praxis	424
5.2	Strukturen, Verfahren und Aufbau	427
5.3	Zur Charakterisierung: Eine institutionelle Architektur ohne eigenständiges Parteiensystem	428
6	Medien	429
6.1	Aktivitätsprofile	429
6.2	Zur Charakterisierung: Abbau eines öffentlichkeitsfreien Raums	430
7	Öffentliche Meinungen: Vom Konsens zum Dissens?	431
8	Die Europäische Bürgerinitiative: Ein Verfahren zum Einstieg in die direkte Demokratie	433
9	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Pluralistische Differenzierung einer Infrastruktur	435
10	Zur Wiederholung und Vertiefung	436
	Literatur	437

Teil V Verfahren in der institutionellen Architektur der Europäischen Union 443

	Gesetzgebungs- und Haushaltsverfahren	445
1	Eckpunkte im Überblick: Variationen des Regelwerks und der Praxis	446
1.1	Nahsicht von Verfahrensprofilen: Vielfalt und Komplexität	446
1.2	Variationen nach Feldern der Politikgestaltung	448
2	Verfahren der Gesetzgebung: Muster und Leitideen eines interinstitutionellen Zusammenwirkens	449
2.1	Zur Typologie von Rechtsakten	449
2.2	Regelwerk: Geschichte und Verfahren gemäß den vertraglichen Bestimmungen	450
2.3	Zur Analyse der Praxis: Muster realer Nutzung	455
3	Verfahren zum Haushalt der Europäischen Union: Ein mehrstufiger Prozess	458
3.1	Phasen des Haushaltsverfahrens	458
3.2	Eigenmittel und die Finanzielle Vorausschau: Regelwerk und Praxis	459
3.3	Der Jahreshaushalt: Regelwerk und Praxis	466
4	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Trends und Folgen institutioneller Machtverschiebungen	469
4.1	Zur Charakterisierung: Vom Tandem zum Dreieck	469
4.2	Zur Einschätzung: Intergouvernemental und supranational	469

5	Zur Wiederholung und Vertiefung	470
	Literatur	472
	Wirtschaftspolitisches Handeln	475
1	Eckpunkte im Überblick: Ein breiter Aufgabenkatalog	476
2	Geschichte wirtschaftspolitischen Handelns: Ausbau und Differenzierung der institutionellen und prozeduralen Architektur	478
3	Unterschiedliche Formen wirtschaftspolitischen Handelns: Eine Typologie	481
4	Verfahren des wirtschaftspolitischen Handelns: Weiche, harte und offene Formen der Koordinierung in Vertragsartikeln und Praxis	483
	4.1 Fiskalpolitik: Harte Koordinierung in der Euro-Krise	483
	4.2 Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik: Politikfelder der weichen Koordinierung	486
5	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	490
6	Zur Wiederholung und Vertiefung	493
	Literatur	493
	Auswärtiges Handeln	497
1	Eckpunkte im Überblick: Verfahren einer Zwei-Säulen-Architektur für einen globalen Akteur	498
2	Die supranationale Säule der wirtschaftspolitischen Außenbeziehungen: Vertragliche Bestimmungen und Praxis	502
	2.1 Geschichte, Aufgaben und Vorgaben	502
	2.2 Institutionelle Architektur: Verfahren bei internationalen Abkommen	502
	2.3 Institutionelle Architektur: Verfahren bei der Handelspolitik	505
3	Die intergouvernementale GASP-Säule: Vertragliche Bestimmungen und Praxis	507
	3.1 Geschichte, Aufgaben und Vorgaben	508
	3.2 Institutionelle Architektur: Organe und Verfahren	511
	3.3 Zur Analyse der Praxis: Ein Profil vielfältiger Aktivitäten	516
4	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	521
	4.1 Zur Charakterisierung: Gemeinschaftsmethode und rationalisierter Intergovernmentalismus	521
	4.2 Zur globalen Rolle der Union: Unterschiedliche Profile	522
	4.3 Zur Handlungsfähigkeit der Union	522
5	Zur Wiederholung und Vertiefung	523
	Literatur	524

Vertragsänderungsverfahren	529
1 Eckpunkte im Überblick: Bedeutung, Formen und Methoden	530
2 Geschichte: Daten und Entscheidungen aus der Integrationsgeschichte	531
3 Das ordentliche Änderungsverfahren	532
3.1 Das Regelwerk: Ein komplexes Mehrstufenverfahren	532
3.2 Zur Analyse der Praxis: Der Europäische Rat in der Schlüsselposition	535
4 Das vereinfachte Änderungsverfahren: Vertragliche Regeln und Anwendung	543
5 Verfahren und Nutzung der kleinen Vertragsänderung	544
6 Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven: Die Herren der Verträge im Dilemma	545
7 Zur Wiederholung und Vertiefung	549
Literatur	550
Beitritts- und Austrittsverfahren	555
1 Eckpunkte im Überblick	556
2 Das Regelwerk: Bedingungen und Stationen des Verfahrens	557
3 Zur Analyse der Praxis: Arbeitsteilung zwischen Europäischem Rat und Kommission	561
4 Austritt: Ein Verfahren in der Erprobung	568
5 Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	570
5.1 Zur Charakterisierung des Beitrittsverfahrens: Verknüpfung intergouvernementaler und supranationaler Elemente	570
5.2 Zur Zukunft: Zurückhaltung und Austrittsperspektiven	570
6 Zur Wiederholung und Vertiefung	571
Literatur	571
Flexibilisierung	575
1 Eckpunkte im Überblick: Flexibilisierung und Differenzierung als Alternative oder Ergänzung zur Politik- und Systemgestaltung	576
2 Geschichte der Flexibilisierung	578
2.1 Konzeptionen und Leitideen	578
2.2 Zur Praxis der Regelwerke	581
3 Aufschlussreiche Regelwerke: Verfahren der Verstärkten Zusammenarbeit und der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit	583
3.1 Die Verstärkte Zusammenarbeit	583
3.2 Die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit	589
4 Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	590
4.1 Zur Analyse – Motive und Bedenken: Das institutionelle Dilemma	590

4.2	Zur Charakterisierung – Experimente für weitere Integrationsstufen?	593
4.3	Zur Zukunft	593
5	Zur Wiederholung und Vertiefung	595
	Literatur	596
Justiz- und Innenpolitik	599
1	Eckpunkte im Überblick: Ziele und Verfahren für einen Kernbereich staatlichen Handelns	600
2	Aufgaben: Geschichte und vertragliche Vorgaben	601
3	Institutionelle Architektur: Verfahren und Organe	605
3.1	Frontex: Die Europäische Grenz- und Küstenwache	607
3.2	Europol: Das Europäische Polizeiamt	608
3.3	Eurojust: Die Einheit für justizielle Zusammenarbeit der Europäischen Union	609
3.4	Die Europäische Staatsanwaltschaft	609
4	Zur Analyse der Praxis: Ein beträchtliches Aktivitätenprofil	610
4.1	Stellungnahmen des Europäischen Rates	610
4.2	Die Arbeit des Rates „Justiz und Inneres“	611
5	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	613
5.1	Zur Charakterisierung: Modell einer Fusionsspirale	613
5.2	Zur Zukunft: Zunehmende Herausforderungen	616
6	Zur Wiederholung und Vertiefung	617
	Literatur	618
Teil VI Zur Zukunft der institutionellen Architektur der Europäischen Union	623
Zur Zukunft des EU-Systems	625
1	Eckpunkte im Überblick: Szenarien und Strategien	626
2	Drei fundamentale Erzählungen zum Verhältnis von Staat und Europäischer Union	629
2.1	Die EU als Gefahr für den Nationalstaat	629
2.2	Die EU als notwendiger Ersatz des Nationalstaates	631
2.3	Die EU als Rettung des Nationalstaates	631
3	Ein Schema zur Einordnung und Analyse	632
3.1	Zur Erläuterung des Vorgehens	632
3.2	(Quasi-)konstitutioneller Ausbau des Vertragswerks	634
3.3	Funktionalistische Strategieansätze: Ein „Europa der Projekte“	636
3.4	Strategien der Aufbauflexibilisierung	639
3.5	Rückbildung und Abbauflexibilisierung: Alternativen zum Vertragswerk	641

4	Zusammenfassung, Diskussion und Perspektiven	645
4.1	Eine lebhafte Diskussionslandschaft – Szenarien und Vorschläge	645
4.2	Ein Drei-Elemente-Ansatz	646
5	Zur Wiederholung und Vertiefung	647
	Literatur	648